

Mit 52 Einreichungen für den Congress Award 2011 bewiesen KongressveranstalterInnen aus Graz auch heuer ihr Interesse daran, einen der maximal fünf Anerkennungspreise der steirischen Landeshauptstadt für besondere Kongressaktivitäten zuerkannt zu erhalten. Die Grundlage für diese Zuerkennung beschloss der Grazer Gemeinderat in seiner Sitzung vom 24.9.2009, wobei die Preise in insgesamt drei Kategorien vergeben werden: „regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen“, „außergewöhnliche Einzelveranstaltungen“ sowie „innovative, besondere Veranstaltungen“.

In die vorberatende Sitzung der Jury waren beschlussgemäß die Rektoren der vier Grazer Universitäten, weiters die Joanneum Research Forschungsgesellschaft mbH., die Abteilung 3 – Wissenschaft und Forschung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung, die Pädagogischen Hochschulen, die Österreichische Akademie der Wissenschaften, Fachhochschulzentren sowie das Kulturamt für das Wissenschaftsressort der Stadt Graz eingebunden. An der Jurysitzung selbst – teils waren von den genannten Institutionen schriftliche Empfehlungen eingelangt (FH Joanneum und Joanneum Research ForschungsgesmbH. Birgit Kößler) – nahmen teil (auf Wunsch auch heuer ohne akademische Titel angeführt): der Vorsitzende der Österreichischen Rektorenkonferenz, Rektor Hans Sünkel (Technische Universität), Rektor Josef Smolle (Medizinische Universität), die Vizerektoren Franz Stelzer (Technische Universität) und Robert Höldrich (Kunstuniversität Graz), Barbara Haselsteiner für die Karl-Franzens Universität, für die Pädagogische Hochschule Steiermark Rektor Herbert Harb, für die Kirchliche Pädagogische Hochschule Rektor Siegfried Barones, Anita Rupprecht für die Steiermärkische Landesregierung, Abteilung Wissenschaft und Forschung, und Peter Grabensberger für das Kulturamt der Stadt Graz.

In der sehr ausführlichen Diskussion, in die alle schriftlich eingegangenen Empfehlungen aus den übrigen Wissenschaftsbereichen einbezogen waren, einigte sich die Jury dieses Mal auf eine eindeutige Zuordnung der Kongressveranstaltungen zu den ausgewiesenen Kategorien, wobei diese Zuordnung nicht immer strikt gesehen werden kann. Faktoren wie Gender Mainstreaming sowie umweltfreundliche Faktoren (Abfallvermeidung, Abfalltrennung, Stichwort „Green meeting“) fanden den Statuten gemäß wiederum ihre Berücksichtigung.

Die Juryempfehlungen kurz zusammengefasst:

### **Kategorie I: Regelmäßig wiederkehrende Veranstaltungen:**

#### **1. Das kooperative Gehirn – Bildung-Beziehung-Behinderung Verein Initiativ für behinderte Kinder und Jugendliche 4. und 5. November 2010**

Hervorzuheben sind der heilpädagogische Aspekt, TeilnehmerInnenzahl, die Verbindung mit einem Verein als Mitträger, hohe Medienbeachtung, sehr hoher Anteil Frauen sowie der ökologische Aspekt.

- 2. 11. Symposium Energieinnovation – „Alte Ziele – Neue Wege“**  
**Institut für Elektrizitätswirtschaft und Energieinnovation, Technische Universität Graz**  
**10. – 12.2.2010**

Begründung unter anderem mit trauriger Aktualität: Energieinnovation ist von vitaler Bedeutung. Ökologisch relevant. Gestaffelte Gebühren, insgesamt sehr preiswert, allerdings Empfehlung, sich um stärkere internationale Beteiligung zu bemühen.

#### **Kategorie II: Außergewöhnliche, einmalige Kongresse:**

- 1. Von Ödipus zu Eichmann. Kulturanthropologische Voraussetzungen von Gewalt“,**  
**Institut für Fundamentaltheologie, Universität Graz**  
**17. – 20.6.2010**

Interessante kulturwissenschaftliche Fragestellung. Gesellschaftlich relevant. Film und Theologie als einzigartiger Forschungsschwerpunkt an der Fakultät.

- 2. EuroSun 2010**  
**AEE INTEC – Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energie / Institut für Nachhaltige Technologien**  
**28.9. – 1.10.2010**

Mit Abstand am meisten vertretene Länder, rund 50 an der Zahl. Solarthematik eine sehr globale. Sehr zeitgemäß.

#### **Kategorie III: Innovative, besondere Veranstaltungen**

- 1. Interuniversitäres Symposium „Raum: Konzepte in den Künsten, Kultur- und Naturwissenschaften“**  
**Karl-Franzens-Universität Graz in Kooperation mit der Technischen Universität Graz und der Universität für Musik und darstellende Kunst**  
**8. – 10.11.2010**

Behandlung einer fundamentalen ideengeschichtlichen Frage aus übergreifender Sicht alle vier Universitäten beteiligt. Verschiedene Standorte und im höchstem Maß interdisziplinär.